

Stimmen zu Band I:

„Ich empfehle daher unseren Geschichtsfreunden die Erwerbung dieses Bandes . . . ; sie helfen damit einem Werke zur Veröffentlichung, das für die Geschichte des deutschen Reichsgedankens gerade in unseren Rheinlanden wichtigste Aufschlüsse bietet.“

W. M. Becker im „Archiv für hessische Geschichte“

„Es ist nicht leicht, in einer kurzen Anzeige . . . der wissenschaftlichen Bedeutung dieses Werkes einigermaßen gerecht zu werden. Es ist ein echtes Erzeugnis deutschen Gelehrtenfleißes, und man kann nur staunen über die gewaltige Arbeit, die der Verfasser . . . neben seiner Berufstätigkeit als Studienrat geleistet hat . . . dem Vf., der überall in die Tiefe geht und die großen Zusammenhänge zu erfassen sucht . . .“

H. Otto in „Nassauische Heimatblätter“

„. . . als Ergebnis gründlicher Versenkung in die dornenvolle deutsche Geschichte des ausgehenden MA.'s besonders zu bewerten. Z . . . gibt den Anfang einer Geschichte der Reichsreform unter dem Gesichtspunkt der Wechselwirkung mittelrheinischer Territorialgeschichte und allgemeiner Reichsgeschichte . . . Es ist zu hoffen, daß Z. bald den 2. Band . . . drucken lassen kann. Seiner Schrift liegen sehr ausgedehnte Studien zugrunde, eine weitschichtige Literatur ist von ihm verarbeitet, aber darüber hinaus sind noch zahlreiche Archive ausgebeutet . . .“

P. Kirn in „Jahresberichte für deutsche Geschichte“

„Ziehen hat in einem Jahrzehnt aufopfernder Forschung in den Archiven zu . . . ein weitergestreutes Material zur Reichsgeschichte gesammelt . . . Es ist kein Zweifel, daß diese Regesten künftig ein unentbehrliches Mittel der Forschung für einen Zeitraum sein werden, für den bisher alle entsprechenden Hilfsmittel fehlen.“

G. Franz in der „Deutschen Literaturzeitung“

„Mit einer seltenen Fülle von Material anregend, durchdacht und zusammenfassend schildert Ziehen in stufenweisem Aufbau zunächst die Kurfürsten und den kurfürstlichen Reichsgedanken . . ., um in einem glänzenden biographischen letzten Kapitel das Haupt der Reichsreform, den Henneberger, im Verein mit den drei anderen bedeutenden Persönlichkeiten Philipp von Kurpfalz, Friedrich III. und Maximilian I. bis 1486 zu zeichnen: . . . Mit großer Spannung darf man dem Schlußband dieser für eine bedeutsame spätmittelalterliche Epoche grundlegenden Darstellung entgegensehen.“

A. Bruckner in „Basler Nachrichten“